Inhalt

I. Armut und Not in der europäischen Antike 11

1. Die Sprache der Not: Antike Bezeichnungen für „Arme“ und „Armut“ 11

2. „*Do ut des*“*:* Eigennutz und Fürsorge in der römischen Antike 12

3. Die Schande, arm zu sein.....16

4. Formen der sozialen Hilfe in der Antike.....18
4.1 Selbsthilfe 18
Arbeit.....19
Militärdienst 20
Kriminalität.....21
Prostitution 21
Landflucht und Emigration.....22
Betteln.....23
Verkauf von Kindern und Schuldverschreibung.....25
Unruhen und kollektives Handeln 27
4.2 Außerstaatliche Fremdhilfe 27
Familie.....28
Vereine 29
Patrone und Klienten 29
Private Wohltäter.....32
4.3 Staatliche und kaiserliche Fremdhilfe.....35
Miet- und Schuldenerlasse.....36
Landverteilung.....36
Staatliche Getreide- und Lebensmittelverteilung.....38
Congiarien 42
Alimentarstiftungen 43
Witwen- und Waisenfürsorge im griechischen Altertum.....44
4.4 Behinderte in der Antike.....45
4.5 Krankenvorsorge 47

II. Elend und Barmherzigkeit: Ansichten der Armut im Mittelalter und in der frühen Neuzeit.....51

1. „Selig die Armen“: Neubewertung von Armut und Arbeit im Christentum 51

2. Mildtätigkeit als Himmelsleiter: Die theologische Symbiose von Armut und Reichtum 52

3. „Pauperes cum Petro“: Freiwillige Armut 55

4. Die Träger der Almosengaben im Mittelalter 56

5. Armut als Beruf: Das Zeitalter des Bettelns 60

III. Arbeiten, Helfen, Strafen: Ursprünge der Vergesellschaftung der Armut 65

1. Massenarmut durch Bevölkerungswachstum, Pest und Kriege 65
1.1 Das Wachstum der Bevölkerung 65
1.2 Die Geißel der Pest 66
1.3 Der große Krieg und die Folgen 69
1.4 Räuber und Diebe 71

2. Die Disziplinierung der Armen: Arbeit als Sozialtherapie und Strafe 72
2.1 Arbeit ist Pflicht 73
2.2 Die Kriminalisierung des Bettelns 74
2.3 Arbeitslosigkeit als Delikt 78

3. Verfahren und Instrumente der Disziplinierung 79
3.1 Vertreibung der Bettler und Kontrolle der Armen 81
3.2 Bettelordnungen, Armenvögte und Armenkästen 83
3.3 Prinzipien der obrigkeitlichen Armutsverwaltung 85
Kommunalisierung 85
Rationalisierung 86
Bürokratisierung 87
Pädagogisierung 88

4. Gefängnisse der Arbeit: Die Zucht- und Arbeitshäuser 89

5. Die Anfänge öffentlicher Gesundheitspolitik 95

IV. Von der industriellen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg 101

1. Die Industrialisierung und die Entstehung des Proletariats 102
1.1 Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Industriearbeiter/innen im Frühkapitalismus 103
1.2 „Massenhaftes Sterben und Verkümmerung“: Die besondere Gefährdung der Frauen 106

1.3 „Hohläugig und bleich wie der Tod“: Kinderarbeit 108
1.4 „Gott segne den edlen Menschenfreund“: Die Malmènesche Kinder-Beschäftigungsanstalt 113

2. Die Politisierung der Armut 120
2.1 Armut – Keim der Revolution 120
2.2 Alte Rezepte für neue Probleme 123
2.3 Staatlicher Liberalismus und christlich-bürgerliche Wohltätigkeit 126

3. Die Geburt des Sozialstaates 133
3.1 Arbeiter/innenschutzgesetze in Österreich 134
Das Gewerbeinspektorengesetz 135
Das Bergarbeitergesetz 135
Die Gewerbeordnungsnovelle 135
Die Arbeitslosenversicherung 136
3.2 Sozialversicherungsgesetze in Österreich 136
Die Unfallversicherung 137
Die Krankenversicherung 138
Zaghafte Reformen: Die Entwicklung zwischen 1890 und 1918 138
3.4 Sozialversicherungsgesetze im Deutschen Reich 140

4. Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit 140
4.1. Der Krieg: Geburtshelfer des modernen Wohlfahrtsstaates? 141
4.2 Die Gnade der Wohltätigkeit und das Recht auf Hilfe 143
4.3 Die Zwischenkriegszeit 144
Politik der Sachlichkeit: Sozialpolitik und Fürsorge in Österreich 144
Viel Hilfe und noch mehr Not: Sozialpolitik und Fürsorge im Deutschen Reich 147

V. Fürsorge als Beruf: Die Professionalisierung der Sozialen Arbeit 153

1. Die Anfänge 153

2. Sozialarbeit als Frauenarbeit 157
2.1 Bettelvogt gegen Armenpflegerin 158
2.2 Jüdische Frauen als Pionierinnen der Wohlfahrtspflege 159
2.3 Arbeitsbedingungen und Berufsverbände 160
2.4 Und die Männer? 163
2.5 Sozialarbeiterinnen als Laufmädchen 163

VI. Führerprinzip und Rassenpolitik: Zur Faschisierung des Sozialen in der NS-Diktatur.....167

1. „Arisch“ und „politisch zuverlässig“: Verstaatlichung und Säuberung der Fürsorge.....169

2. Soziale Not als Rassenschande: Ausmerzung statt Hilfe im NS-Staat.....178

3. Vernichtung „unwerten“ Lebens: Die Tötung der „unheilbar Kranken“.....185

4. Sozialarbeiter/innen als Täter/innen und Mitläufer/innen.....191
4.1 Die Ausbreitung rassenhygienischer Ideologie in der Weimarer Republik.....191
4.2 Rassenhygiene und das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit.....193
4.3 „Es ging nicht anders damals“: Die Beteiligung von Fürsorgearbeiter/innen an den Verbrechen im NS-Staat.....202
Gott und der Obrigkeit gehorchen: Aus dem Brief einer Fürsorgerin.....204
Das Vorgeschriebene mit Freude tun: Aus dem Bericht einer Volkspflegerin.....207
4.4 Identifikation von oben.....209
4.5 „Im Rahmen des Üblichen“: Helfer/innen, die töten.....214

VII. Von der Fürsorge zur Sozialen Arbeit: Sozialpolitik und Soziale Arbeit in der Nachkriegszeit.....219

1. „Hauptsache, wir leben“: Die sozialen Folgen des Zweiten Weltkrieges.....219

2. Zerstörung und Wiederaufbau: Die Nachkriegsjahre in Deutschland.....222
2.1 Arbeitslosigkeit und Desorientierung: Das Ende der Jugendbewegung.....226
2.2 „Vom Schöpfer gewollt“: Familie und Familienfürsorge.....231

3. Neue Fragen und alte Antworten: Die Nachkriegsjahre in Österreich.....233

VIII. Die Ökonomisierung der Hilfe: Sozialpolitik und Soziale Arbeit in der Gegenwart 237

1. Neue Herausforderungen des Sozialstaates 237

2. Abbau – Umbau – Ausbau: Die Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme in Österreich 241

3. Fördern und fordern: Sozialstaat und Soziale Arbeit im vereinten Deutschland 245

4. „Bezahlte Nächstenliebe?“ Balanceakte Sozialer Arbeit in der Gegenwart 249

IX. Beispiele zur Regionalgeschichte der Sozialen Arbeit 259

1. Armutsverhältnisse und Armenpolitik in Stadt und Land Salzburg 259
1.1 Eine neue Philosophie der Mitmenschlichkeit und die alte Praxis der Disziplinierung 260
1.2 Armenkommission, Almosenkasse und Suppenanstalt: Öffentliche Armenfürsorge in Salzburg 263
1.3 Kirchliche und bürgerliche Armenhilfe 266
1.4 Armenfürsorge auf dem Land 268
1.5 Geschlossene Einrichtungen für Arme und Kranke 270
1.6 Die Erforschung der „Cretinen“ und „Fexen“ 272
1.7 Die Internierung der Unbrauchbaren 275
Die Landesheilanstalt für Geisteskranke 278
Die Privatpflegeanstalt Schloss Schernberg 280
Die Landes-Idioten- und Kretinenanstalt Conradinum in Eugendorf 281
Die Caritas-Anstalt St. Anton 282
1.8 Eine eigene Schule für die Behinderten und Schwachsinnigen 282
1.9 Heime für die „verwahrlosten“ Kinder und Jugendlichen 285
1.10 Diagnostik als Herrschaftsinstrument 288
1.11 „Wo es ihnen besser geht“. Deportation und Ermordung von Behinderten und Geisteskranken in der NS-Zeit 291
1.12 „Fremdrassige Belastungen“: Nationalsozialistischer Rassismus in Stadt und Land Salzburg 293

2. Armutsverhältnisse, Armenpolitik und Psychiatrie in Tirol und Südtirol 296
2.1 Armut und Armenpolitik 296

2.2 Geistige und körperliche Behinderung 298
Geschichte der Ausgrenzung in Europa.....298
Anfänge neuer Behandlungsmethoden in Italien.....304
Psychiatrie in Tirol und Südtirol.....306
Die k.k. Provinzial-Irrenanstalt zu Hall in Tirol 310
Das Taubstummeninstitut in Brixen und Hall 317
Das St. Josefsinstitut in Mils 318
Die Irrenanstalt von Pergine 320
Der Stadlhof in Pfatten 323
Psychiatrie in der Provinz Bozen.....324
2.3 Die italienische Psychiatriereform.....325
2.4 Heimerziehung in Tirol.....328
Erziehung im christlichen Ungeist.....328
Erziehung zur Volksgemeinschaft oder Schutzhaft:
Jugendfürsorge in der NS-Zeit.....331
Fatale Kontinuitäten: Jugendfürsorge in der Nachkriegszeit.....332
2.5 „Plötzlich und unerwartet verstorben“: Ermordung „unwerten“
Lebens in Tirol und Südtirol.....340

Literaturverzeichnis 347

Internetseiten.....363